

Statement der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit zur Präsentation der aktuellen HBSC-Studie zur Gesundheit und dem Gesundheitsverhalten österreichischer SchülerInnen durch Gesundheitsminister Alois Stöger

Wien, 22.2.2012 - Gesundheitsminister Alois Stöger präsentiert am 22.2. 2012 die aktuellen Daten der HBSC-Studie zur Gesundheit und dem Gesundheitsverhalten österreichischer SchülerInnen (Health-Behaviour in School-aged Children). Die **Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit**, die **35.000 GesundheitsexpertInnen unter einem Dach** vereint, veröffentlichte in ihrem Jahresbericht 2010 die damaligen OECD-Studienergebnisse und wies in diesem Zusammenhang auf **Mängel in der Versorgung und in der Prävention** im Bereich der **Kinder- und Jugendgesundheit** hin. Neben anderen Institutionen arbeitet die **Österreichische Liga für Kinder- u. Jugendgesundheit gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit** an dringend notwendigen Lösungen.

„Einiges an Verbesserung im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit ist inzwischen geschehen, die Entwicklung geht in die richtige Richtung. Hier sind vor allem die Kindergesundheitsstrategie von Gesundheitsminister Stöger und die Aktivitäten einzelner Sozialversicherungsträger zu nennen. Es gibt ernsthaftes gemeinsames Bemühen, aber vieles muss noch getan werden,“ betont Dr. Klaus Vavrik, Präsident der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit. Noch immer gibt es für **Kinder und Jugendliche in Österreich:**

- keine ausreichende Datenlage
- zu wenig Gesundheitsförderung und Prävention (derzeit etwa 2% der Gesundheitsaufwendungen)
- kein ausreichendes Angebot an kostenfreien Therapien
- keine flächendeckende diagnostisch-therapeutische Versorgung (z.B. an Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Psychotherapie und Psychologie)
- zu wenig niederschwellige psychosoziale Angebote
- zu wenig interdisziplinäre Vernetzung
- fehlende Qualitätssicherung und mangelnde Elternmitbestimmung
- zu wenig ressort- und länderübergreifende Koordination und Verantwortung v.a. von Seiten des Sozial- und Bildungswesens oder des Familienressorts
- zu wenig spezifische Rehabilitationsangebote für Kinder und Jugendliche

Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit sieht es als ihre **dringende Aufgabe, Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben!** Präsident Dr. Klaus Vavrik steht Ihnen als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen und die Jahresberichte 2010, 2011 u. 2012 auf www.kinderjugendgesundheit.at

Rückfragehinweis:
Verena Bittner-Czettl



Öffentlichkeitsarbeit
Mobil: 0650/7101373
presse@kinderjugendgesundheit.at
www.kinderjugendgesundheit.at